

Quelle: Artur Brauner-Archiv im Deutschen Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)
Source: Deutsches Filminstitut - DIF: Artur Brauner Archive

Mangred, oder ein anderer Freund, hat eine Halbladung
aus Wehrmachtsbeständen geklärt. Diese Halbladung ist nach unten
gebracht worden und kann über einen vorher eingestellten Zeit-
rührer später nach seiner Bestimmung verwendet werden.
Aktennotiz An Herrn Eugen York

Betrifft: Drehbuchbesprechung mit Kpt. Meyer.

1. Nie mit kran einen toten oder verunglückten Taucher (aus dem Wasser ziehen. Getaucht wird heute von dem Taucherboot aus. Vergl. mein Foto, das einzigste, das nicht im Querformat aufgenommen ist. In diesem Boot ist der Signalmann oder wie man ihn auch nennt Leinenführer. Als zweiter Mann ist während der Taucher unten ist der Schlauchmann. Schlauchmann hat dafür zu sorgen, dass der Luftschlauch, der von der Luftpumpe, die auf dem Bergungsschiff oder bei kleineren Bergungen auf dem Bergungs-Prahm steht, immer klar von dort bis zum Taucherboot über Wasser läuft. Weiter hat er zu sorgen, dass in seinem Taucherboot aufgestellte Luftreiniger immer funktioniert. Aus dem Luftreiniger geht wieder ein Schlauch in das Wasser bis zu dem Helm des Tauchers. Lebenswichtig! Fortwährend kommt Luft durch die Pumpe an Deck des Bergungsfahrzeuges, über den Luftreiniger im Taucherboot bis zum Taucher unter Wasser, wenn nicht irgend etwas passiert. Z.B. Einklemmen des Schlauches, Reißen, usw. Der Taucher selbst gibt die benutzte Luft durch ein Ventil im Helm in das Wasser ab. Wir sahen es in den Filmen in Form von Luftblasen aufsteigen.

Signalmann hat die Signalleine, die dem Taucher um den Leib gebunden ist, oben im Taucherboot in der Hand. Durch diese Leine geht auch das Telefonkabel bis zum Signalmann, der also auch telefonisch mit dem Taucher in Verbindung steht. An der Signalleine kann der Taucher sofort hochgezogen werden bei Gefahr. Signalmann und Schlauchmann tun diese Arbeit.

Wenn der Taucher ohnmächtig werden würde, bläht sich sein Taucheranzug durch die weitereinströmende Frischluft auf. Hauptsächlich an den Beinen. Er treibt nach oben und würde mit dem Gesicht zum Wasser an der Oberfläche liegen bleiben. von hier kann er leicht zurück ins Taucherboot durch die beiden gezogen werden. Dort wird sofort das fordere Schauglas abgeschraubt.

2. Der Ausdruck Bergungsmeister stimmt nicht. Es gibt nur Bergungsleiter oder Bergungsinspektor. Nur ca 10 % dieser Bergungsleiter oder Inspektoren sind aus dem Taucherberuf hervorgegangen. Alle sind seebefahrene Männer. Steuerleute oder Kapitäne.

3. Sprengstoff wird nie im Schuppen für Geräte aufbewahrt. Nur in polizeilich abgenommenen Lagerungen, die durch Sicherheitsschlösser in eisernen Türen besonders gegen Einbruch geschützt sind. Ausgabe von Sprengstoff findet nur statt an besondere Leute. Abteilungsleiter, Bergungsinspektoren, die alle einen Sprengschein haben. Die im Buch beschriebene Sprengmaschine verwendet man heute nicht mehr. Es ist zwar dieselbe, wie die, die in dem Film " Die Brücke am Kwai " Gezeigt wird. Manfred als gelernter Taucher würde niemals eine Ladung Sprengstoff nach unten bringen, die schon mit Kabeln an eine scharf gemachte Sprengladung/maschine befestigt ist. Besser ist folgende Lösung:

